



Charisteas



Piolo



Barnetta



Zewlakow



Kucanyi

Goldauer illustriert griechische Nati

Das Panini-Heftli hat Konkurrenz bekommen: das Tschuttiheftli. Starke Konkurrenz. Statt unsäglich langweiligen Porträt-Fotos gibt es beim Tschuttiheftli wahrhaftige Kunstwerke. Die Bildchen der griechischen Fussballer hat der Goldauer Ruedi Schorno kreiert.

Von Nicole Stössel

Goldau. – Seit Wochen wird getauscht, gesammelt und geklebt. Die Euro 08 hat unseren Sammeltrieb geweckt. Und die Firma Panini macht damit erneut ein Riesengeschäft.

Doch nicht jeder muss sich dieser Kommerzialisierung beugen, es gibt nämlich eine schöne Alternative. Das unabhängige Luzerner Fussballmagazin Tschuttiheftli hat ein ganz spezielles Sammelalbum entwickelt. Verschiedene Illustratoren aus der Schweiz und aus Deutschland haben sich ins Zeug gelegt und 220 Fussball-Sammelbilder von 16 Teams gestaltet (Näheres siehe Box).

«Schlichtweg unwiderstehlich»

Ein Goldauer Illustrator hat die griechische Mannschaft gezeichnet. «Fussballbilder zu malen, die dann tatsächlich als Sticker gedruckt und in Säcklein verpackt werden, war schlichtweg unwiderstehlich», erklärt Ruedi Schorno seine Motivation. Der diplomierte Illustrator, der mittlerweile in Zürich lebt, hat selber von klein auf mit seinem Vater zu-

sammen Panini-Fussballbilder gesammelt. Auch ist er ein «ziemlich unverbesserlicher Fussballfanatiker und vermutlich der einzige Torwart in der 5. Liga, der mit einer Brille spielt».

Kein Wunder also, freute sich Ruedi Schorno enorm darüber, dass er als Illustrator für die Tschuttiheftli-Fussballbildchen angefragt wurde. «Eine Verbindung zwischen Kunst und Fussball gibt es selten genug, und dieses Projekt wird der Sache mehr als gerecht, indem es auch den unter Fussballfans so verbreiteten Sammeltrieb anspricht», meint er.

Mit Acrylfarbe auf Holz gemalt

Die Aufgabe von Ruedi Schorno bestand darin, die elf Spieler einer Nationalmannschaft, deren Trainer und ein frei erfundenes Wappen zu illustrieren. Vorgegeben war nur, dass eine entfernte Ähnlichkeit zu den porträtierten Spielern bestehen sollte. «Ich wählte die Griechen aus, da ich mich sehr für Griechenland interessiere – weniger für ihren Spielstil, mehr für Land und Leute.»

Er hat dabei Otto «Rehakles» und jeden seiner Spieler mit Acrylfarben auf schwarze Holzbretter gemalt (siehe Bild ganz links). «Als amtierende Europameister irgendwo zwischen heldenhaften, schwergewichtigen und lebendigen Ikonen», beschreibt Schorno.

Zweite Auflage gedruckt

Die kreativen Fussballbildchen sind sehr gefragt. Gemäss Angaben der Initianten sind bereits 2000 Hefte im Umlauf, die 220 000 Bilder der ersten



Ruedi Schorno: Der 33-jährige Illustrator hatte Spass am Fussball-Projekt.

Auflage waren nach zehn Tagen aufgekauft. Die zweite Auflage folgte sogleich. Für die Verantwortlichen des Tschuttiheftli ist die grosse Nachfrage eine ziemliche Herausforderung: Die Säckchen werden nämlich mit jeweils 15 Bildchen eigenhändig eingepackt. Aber nicht die Arbeit, sondern die Freude herrscht vor. Wie bei den Künstlern auch. «Sämtliche Gestalter haben sich sichtbar aus reinem Spass an der Sache beteiligt. Die Bilder sind kleine Kunstwerke und Karikaturen, die dem Ernst des Profifussball-Geschäftes mit Humor und Spass entgegengetreten», so Ruedi Schorno abschliessend.

Das Album

Das Tschuttiheftli ist ein Magazin aus Luzern, das seit rund zwei Jahren im kleinen Rahmen über Fussball berichtet. Tschuttiheftli lancierte dieses Jahr ein alternatives Fussballsammelheft, das in Zusammenarbeit mit Illustratoren aus der Schweiz und Deutschland realisiert wurde. Die Illustratoren gestalteten Fussballbilder, die nun ins dazugehörige Heft geklebt werden können. Die Zeichner und auch alle anderen am Projekt beteiligten Personen arbeiten allesamt ehrenamtlich.

Die Sammelbilder und das Album können in diversen Lokalitäten in Luzern, Zürich, Basel und Bern gekauft sowie über die Website www.tschuttiheft.li bestellt werden.

CD-CORNER

«Third» – Portishead

«Third» heisst das dritte Album in der 17-jährigen Bandgeschichte von Portishead. Das erste Material nach zehn Jahren definiert die neue elektronische Avantgarde: ein atmosphärischer Sound mit demonstrierend eingesetztem echtem Schlagzeug, der der Stimme von Beth Gibbons eine Klanglandschaft erschliesst. Es geht um Ängste, etwa wegen Veränderungen in «Silence». «Hunter», «Nylon Smile» und «The Rip» analysieren Gefühlslagen. Dann gibt es Ukulele-Klänge bei «Deep Water», einem an jene Schlagerära erinnernden Lied, die schon die Beatles zu Kompositionen inspiriert hatte. Bei Portishead ist deren Fröhlichkeit ausgetrieben, nach der Erinnerung an eine naive Unkompliziertheit folgt «Machine Gun». Dann ist man klein; «Small» bereitet aber den Weg zu den «Magic Doors» vor. An die klopft das echte Schlagzeug bestimmt, aber nicht brachial: Das Licht am Ende des psychedelischen Tunnels ist erreicht. (rp)

Junge Schwyzer als Tontechniker

Der Jugendtreff Trube Bude in Schwyz hat künftig seine eigenen Tontechniker: Sieben Jugendliche liessen sich in die Welt der Tonmischung einführen. Nun kann man sie auch mieten.

Von Nicole Stössel

Schwyz. – Damit der Zuhörer ein perfektes Konzerterlebnis haben kann, braucht es einen guten Tontechniker. Dies waren sich auch Jugendanimation und die Jugendmusikschule der Gemeinde Schwyz bewusst. Nachdem man sich gemeinsam eine Musikanlage angeschafft hatte, schrieb man deswegen einen Kurs für Tontechnik an der Mittelpunktschule Schwyz und in der Kantonsschule Kollegium aus.

Sieben männliche Jugendliche zeigten sich sofort von diesem Kurs begeistert und liessen sich während zwei Tagen in die Welt der Tontechnik einführen. Die Jugendlichen hatten zwar al-

lesamt bereits einen musikalischen oder technischen Background, der professionelle Tonmischer Didier Maag von der Audiowerkstatt in Basel zeigte den Jugendlichen jedoch im Detail den

Umgang mit der Musikanlage. Neben dem Erlernten das Beste daran: Die Jugendlichen mussten für den Kurs keinen einzigen Rappen bezahlen, die Kosten wurden von der Jugendmusik-

schule und der Jugendanimation übernommen.

Das Team ist nun mietbar

Nun möchten die jungen Tontechniker natürlich ihr erlerntes Wissen vertiefen. Die Jugendanimation Schwyz vermietet nun die Verstärker-Anlage zusammen mit ihrem Tontechniker-Team. «Geeignet ist die Verstärkeranlage für Bands mit bis zu ungefähr sieben Mitgliedern, auch für kleinere Gesangsgruppen oder Einzeldarbietungen ist die Anlage geeignet», erklärt Frowin Betschart, Jugendarbeiter der Jugendanimation der Gemeinde Schwyz. Man hofft, dass man in diesem Jahr die ersten Vermietungen haben wird. «Anlässe von und für Jugendliche werden bevorzugt und erhalten auch günstigere Konditionen», sagt Betschart.



Grosse Freude beim Tontechnik-Kurs: Schwyzer Jugendliche liessen sich unter anderem die Bedienung des Mischpults erklären.

Wer Interesse an der Anlage und am Tontechniker-Team hat, kann sich bei der Jugendanimation der Gemeinde Schwyz, Telefon 041 811 74 14, melden.